

PAN Germany fordert:

- ▶ Mehr Tierschutz in der Nutztierhaltung
- ▶ strengere Umweltregeln bei der Zulassung von (Tier)Arzneimitteln
- ▶ keine Verwendung von Reserve-Antibiotika für Tiere
- ▶ Grenzwerte für Pharmazeutika in Gewässern

Eine gesunde Welt für alle.

Mehr dazu...



Scannen und angucken:
Fleischeslust & Umweltfrust
PAN Germany Youtube
Filmspot (1:11 min)

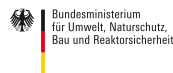
Weitere Infos:
www.pan-germany.org/deu/projekte/tierarzneimittel.html



© Pestizid Aktions-Netzwerk e.V. (PAN Germany)
Nernstweg 32, 22765 Hamburg
Tel. +49 (0)40 - 399 19 10 - 0
info@pan-germany.org, www.pan-germany.org

Spendenkonto: GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE91 4306 0967 2032 0968 00, BIC/SWIFT: GENODEM1GLS

PAN Germany bedankt sich für die finanzielle Unterstützung bei:



Die Förderer übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter. Die geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen der Förderer übereinstimmen.

Gestaltung: grafik:sommer. Bilder: Titel-Collage: grafik:sommer und weitere Collagen: Dagmar Rauwald und Anja Scheid unter Verwendung von: Umweltgraphik: Marina/fotolia.com, Hand mit Spritze: INFINITY/fotolia.com; Schwein: spinetta/fotolia.com; Huhn: sval7/fotolia.com; Kuh: Eugen Wais/fotolia.com; Stall: rupekamp/fotolia.de; Gewässerlandschaft: pix:sel/fotolia.de; Wiese: PAN Germany_sh



Tierarzneimittel – Vom Stall in die Umwelt



Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie diese Beilage!

Eine gesunde Welt für alle.

Wir drucken auf umweltschonendem Recyclingpapier

Nutzen, Risiken und Nebenwirkungen

Arzneimittel sind nützlich und wichtig. Auch Nutztiere können erkranken und müssen behandelt werden. Doch in der Umwelt können Tierarzneimittel zum Umwelt- und Gesundheitsproblem werden.

Obgleich bekannt ist, dass die Arzneimittel zu einem erheblichen Teil fast unverändert mit dem Kot und Urin der Tiere wieder ausgeschieden werden und so in die Umwelt gelangen, werden Arzneimittelrückstände in Böden und Gewässern nicht erfasst. Eine Kontrolle ihrer Auswirkungen auf Bodenorganismen, auf Algen und Kleinstlebewesen in Gewässern, auf Insekten oder Vögel findet nicht statt.

Obwohl längst in ganz Europa Gewässer mit Arzneimitteln belastet sind, gibt es noch immer keine Grenzwerte für Arzneimittel in Gewässern.

Manche Arzneimittel sind hormonell wirksam und stellen ein Risiko für die Fortpflanzung von Wildtieren dar.



2013 wurden in deutschen Tierställen 1452 Tonnen Antibiotika eingesetzt. **Der hohe Einsatz von Antibiotika in Tierställen trägt zur Ausbreitung von Antibiotika-Resistenzen bei.** Dies ist sowohl für die menschliche Gesundheit als auch für die Umwelt ein schwerwiegendes Problem.

Antibiotika können Mikroorganismen in Böden schädigen, führen zu Verschiebungen in der Zusammensetzung von Bodenmikroorganismen, fördern antibiotikaresistente Bodenbakterien und können nützliche Pilze, wie Mykorrhiza, schädigen. Die Langzeitfolgen für die Bodenfruchtbarkeit sind nicht absehbar.

Antiparasitika-Rückstände im Tierdung schädigen Insekten, die für den Dung-Abbau notwendig sind, wie Mistkäfer. Larven von Dung-Insekten können bis zu 100% abgetötet werden. Dies führt nicht nur zu reduzierten Dung-Abbauraten sondern nimmt insektenfressenden Tieren wie Vögeln, Igel und Spitzmäusen auch die Nahrungsgrundlage.

Laut Weltgesundheitsorganisation werden weltweit mehr Antibiotika an gesunde Tiere als an kranke Menschen verabreicht.



Der enorme Arzneimitteleinsatz ist ein Problem der Massentierhaltung. Denn das Gros der Hühner, Schweine und Rinder ist auf maximale Milch-, Lege- und Fleischleistung gezüchtet, um uns mit günstigem Fleisch, Milch und Eiern zu versorgen. Die Tiere leben im Stall, in großer Enge mit tausenden von Artgenossen, ohne Sonnenlicht oder Auslauf. Das macht sie anfällig für Krankheiten.

Individuelle Behandlungen erkrankter Tiere unterbleiben in der Intensivtierhaltung aus wirtschaftlichen Gründen. Stattdessen werden Medikamente „metaphylaktisch“ an alle Tiere verabreicht. So schafft sich das System der Intensivtierhaltung einen hohen Bedarf an Arzneimitteln, das fördert Umweltbelastungen und die Ausbreitung von Arzneimittel-Resistenzen.